

Wie gut hat die Wahlbörse die US-Wahlen vorausgesagt?

NZZ, 9.110. Nov 96

S. 23

Rund zwei Wochen vor der amerikanischen Präsidentenwahl wurde in diesen Spalten über die Möglichkeit berichtet, das Ergebnis mit Hilfe einer Wahlbörse vorzusagen (vgl. NZZ vom 19./20. 10. 96). Es wurden zwei Prognosen vorgestellt. Die «Winner-takes-all-Prognose» bezog sich auf die *Wahrscheinlichkeit*, dass ein bestimmter Kandidat den Wahlsieg erringen wird. Am 15. Oktober stand diese Wahrscheinlichkeit gemäss der Wahlbörse von Iowa für Clinton bei 88%, für Dole bei 11%. Bis zum 5. November hat sich diese Wahrscheinlichkeit für Clinton auf 95% erhöht. Die Wahlbörse hat somit den sicheren Wahlsieg überzeugend vorhergesagt.

Die zweite Voraussage bezog sich auf die *Stimmenanteile* der beiden ernsthaften Kandidaten Clinton und Dole («Vote-Share-Market»). Die Wahlbörse (Stichtag: 15. Oktober) erwartete für Clinton 56%, für Dole 44,5% der auf die beiden Kandidaten abgegebenen Stimmen und damit einen Vorsprung Clintons von 11,5 Prozentpunkten (vgl. Tabelle). Diese (Markt-)Werte haben sich bis zum Tag vor der Wahl nur wenig geändert (5. November: Clinton 54%, Dole 46%). In der Wahl vom 6. November erhielt Clinton 49,9%, Dole 41,5% und Perot 8,6%. Auf die beiden Hauptkandidaten umgerechnet ergeben sich 54,4% für Clinton und 45,5% für Dole.

Die Wahlbörse hat somit auch die Stimmenanteile sehr gut vorausgesagt. Bei Clinton wurde um 0,5 Prozentpunkte zuviel, bei Dole um 0,5 Prozentpunkte zuwenig prognostiziert. Sie zeigt

Amerikanische Präsidentschaftswahl 1996

(Anteile an den auf die beiden Hauptkandidaten entfallenen Stimmen, auf ein halbes Prozent gerundet)

	Wahl- ergebnis 6. Nov.	Prognose 15. Oktober		Prognose 5. November	
		Wahlbörse*	Umfrage	Wahlbörse	Umfrage
Clinton	54,5%	56,0%	57,0%	54,0%	53,5%
Dole	45,5%	44,5%	43,0%	46,0%	46,5%
Absolute Abweichung		2,5	5	1	2

* Die Preise der Vote-Share-Optionen addierten sich zu über 1 auf. Dies rührt daher, dass es nicht möglich war, Leerverkäufe zu tätigen.

auch die Voraussage eines wichtigen Meinungsforschungsinstituts. Zu beiden Zeitpunkten schneiden die Umfragen von CNN/Time etwas schlechter als die Wahlbörse ab: Clintons Wähleranteil wird noch am Tag vor der Wahl um einen Prozentpunkt unterschätzt, derjenige von Dole um gleichviel überschätzt. Die (absolute) Abweichung beträgt somit 2,0 Prozentpunkte im Vergleich zu 1,0 Prozentpunkten bei der Iowa-Wahlbörse. Festzuhalten ist jedoch, dass beide Prognosemethoden sehr gut abschneiden. In beiden Fällen ist die Prognose um so präziser, je näher beim Wahlzeitpunkt sie liegt.

Bruno S. Frey, Lorenz Götte und Marcel Kucher,
Universität Zürich